



# Weide- und Schnittnutzung im Vergleich

*Ergebnisse aus dem FP „Einfluss unterschiedlicher Beweidungsformen auf Boden und Pflanzenbestand in der Biologischen Landwirtschaft“*

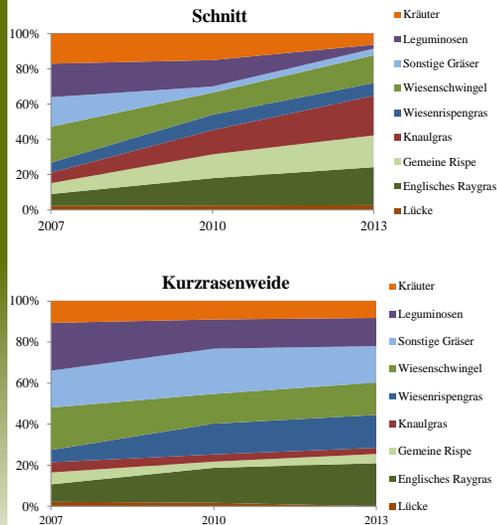
Laufzeit 2007-2015

Walter Starz, Bio-Institut – HBLFA Raumberg-Gumpenstein

## Ausgangssituation

- Moderne Weidenutzung war vor 10 Jahren in Österreich kaum verbreitet
- Wissen zu intensiven Weidenutzungsformen, wie Kurzrasenweide, waren Teil von Forschungsarbeiten in CH, GB, IR, AU und NZ
- Wegen fehlender Forschungsergebnisse in AT wurde die Kurzrasenweide skeptisch betrachtet
- Gerade in der Biologischen Landwirtschaft als zu intensiv und nicht passend empfunden
- Dieses Projekt sollte die Umsetzungsmöglichkeiten der Kurzrasenweide im Ostalpenraum testen und Strategien für Bio-Betriebe entwickeln

## Pflanzenbestand



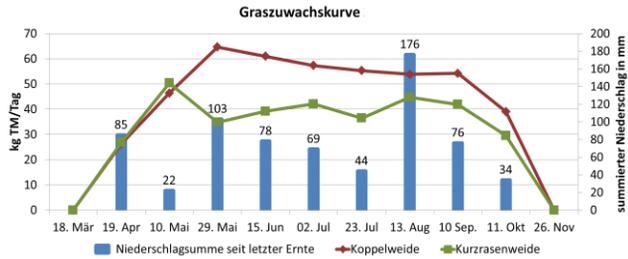
## Übersaat

- wird begonnen eine Wiese zu beweidern, beginnt sich bereits im ersten Jahr der Bestand zu ändern
- entstehende Lücken sind optimal, um Übersaaten durchzuführen
- je oberflächlicher die Saat, desto schneller entwickeln sich die Sämlinge
- gerade Wiesenrispengras verträgt keine tiefe Saat
- durch Übersaaten werden auch moderne Sorten eingebracht
- je dichter die Weidenarbe, desto mehr Blätter nehmen die Tier pro Bissen auf



## Graszuwachskurven

### Systemvergleich bei ungleichmäßiger Niederschlagsverteilung



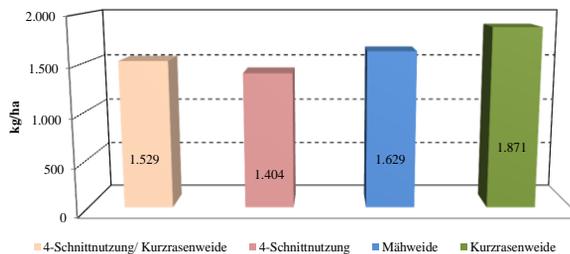
- TM-Ertrag: 7,8 t/ha Kurzrasenweide: 10,6 t/ha Koppelweide
- XP Differenz: 280 kg/ha
- Energie Differenz: 15.500 MJ NEL/ha
- Umgerechnet in Milch: 2.400 kg Milch/ha Mehrertrag

## Erträge Versuch Bio-Institut 2007-2012

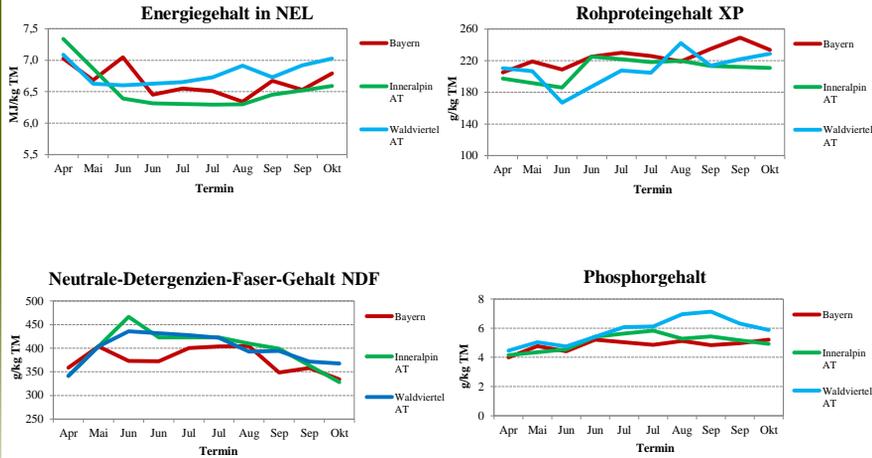
- vier unterschiedliche Nutzungssysteme im Vergleich auf einer inneralpiner Dauergrünlandfläche (Nettoerträge)

Parameter	Einheit	Variante			
		4-Schnittnutzung/ Kurzrasenweide	4-Schnittnutzung	Mähweide	Kurzrasenweide
TM-Ertrag	kg/ha	8.432	<b>9.389</b>	8.732	<b>8.832</b>
NEL-Ertrag	MJ/ha	52.301	55.176	53.734	56.870
XP-Ertrag	kg/ha	1.529	1.404	1.629	1.871

### Rohproteinerge



## Verlauf Inhaltstoffe auf 3 Standorten



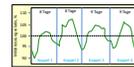
## Pflege und Düngung

- Ausgewachsene Geilstellen müssen abgemäht werden, damit wieder neue Blätter gebildet werden und im Anschluss die Flächengröße anpassen
- Damit ein gut entwickelter Weidebestand langfristig hohe Erträge und Qualitäten liefert, ist auf eine regelmäßige Düngung zu achten
- 15-20 m<sup>3</sup>/ha Rottemist im Herbst oder 10-15 m<sup>3</sup>/ha Gülle im Frühling und ein weiteres Mal während der Weidezeit fördern das Graswachstum und halten die Erträge stabil



## Ergebnisumsetzung

- Weideplattform auf der HP  
– raumberg-gumpenstein.at/weideinfos
- Weidefilm “Gras dich fit“
- Weidebuch „Gras dich fit“
- ÖAG Sonderbeilagen zur Weide
- Weidefolien für Lehre und Beratung
- Ergebnisse bisher in 10 Artikel und 35 Vorträgen veröffentlicht
- 2-4 Weideseminare jährlich mit je 30-50 TeilnehmerInnen in Kooperation mit Bio Austria und LWK



## Potential der Weide im Alpenraum

- Intensive Weidenutzung kann mit einer üblichen Schnittnutzung am Dauergrünland mithalten
- Rohproteinergeträge sind in der Weide signifikant am höchsten
- Energiekonzentrationen auf der Weide entsprechen dem Silomais und die Rohproteinkonzentrationen der Körnererbse
- Unabhängig vom Standort stellt die Weide ein flächeneffizientes und tiergerechtes Nutzungssystem im Dauergrünland dar!

Danke für die Aufmerksamkeit!

